

# Paradigmenwechsel in der Klimapolitik



14.11.2024



ab 11 Uhr



in Berlin

**Wir müssen die CO2-Emissionen schnell vermindern und dafür den Ausbau der klimaneutralen Wärme jetzt in den Fokus rücken. Dafür braucht es vereinfachte Regularien und die konsequente Nutzung erneuerbarer Energien.**



**Prof. Fisch**



- **Klimaneutrale Wärme beschleunigen: Der Fokus soll von Energieeffizienz hin zu Emissionsminderungs-Maßnahmen verschoben werden.**
- **Regularien vereinfachen: Weniger Vorschriften beim Bau und Betrieb von Gebäuden, um Emissionen schneller zu reduzieren.**
- **Maßnahmen mit schneller Wirkung: Betriebsoptimierung und Nutzung von Dachflächen für Solarenergie, wobei bürokratische Hürden abgebaut werden.**
- **Gleichwertige Nutzung erneuerbarer Energien: Lokale und netzgebundene erneuerbare Energien müssen gleichermaßen gefördert werden.**
- **Flotten- und Quartiersansätze als alternative Wege für Unternehmensportfolien in die Regulatorik aufnehmen**

**Maßvolle Sanierung statt Überoptimierung. Das bedeutet:  
Nachhaltig sanieren, Graue Emissionen wahren  
und die  
Baukultur respektieren.**



**Prof. Walberg**



- **Effiziente Sanierung und Erhalt grauer Emissionen**
- **Breitenwirksamkeit und Synergieeffekte bei Wärmeversorgung ausschöpfen**
- **Wohnungswirtschaftliche Flottenlösungen und energetisches Flottenmanagement vorantreiben**
- **Sicherung von Bau- und Planungskapazitäten**
- **Wahrung der Baukultur**

**Das Narrativ ist zu ändern – die Sanierung der Gebäudehülle und der Umbau auf Flächenheizsysteme ist kein Muss, um Niedertemperatursysteme im Bestand einzusetzen – Wärmepumpen können fossile Verbrennung sogar in unsanierten Gebäuden ablösen.**



**Prof. Endres**



- **Wärmepumpen können heute auch unsanierte Gebäude beheizen**
- **Energieeinsparung ist grundsätzlich sinnvoll**
- **Bereits maßvolle Sanierung ermöglicht den effizienten Einsatz von Wärmepumpen**
- **EH 55 bringt kaum zusätzliche Vorteile gegenüber GEG-Standard hinsichtlich der Effizienz der Wärmepumpe.**

**Ein klar beschriebener Emissionspfad  
ersetzt die Vielzahl von Vorschriften.  
Dadurch entstehen Transparenz und  
Nachvollziehbarkeit.  
Emissionsreduktion wird jetzt planbar  
und kann zudem bürgernah gefördert  
werden - für das klimafreundliche  
Gebäude von morgen. ””**

**Prof. Sobek**





- Ein Emissionsreduktionspfad kann alle Einzelregulierungen ersetzen
- Die Einnahmen aus dem Emissionshandel werden vollständig an die Bürger zurückgegeben
- Die Förderungen sollten direkt an verbindliche Emissionsreduktionen gebunden sein
- Moderne Heizungssteuerung senkt den Energieverbrauch deutlich und ist unverzichtbar

Anreize zum Bestandserhalt und dem Einsatz von Sekundärmaterialien sind zentrale Schritte hin zu einer kreislauf- und klimagerechten Bauwirtschaft. ”

**Prof. Hebel**



- Baugenehmigungen sollten künftig einzig an dem Ausstoß von Treibhausgasen pro Quadratmeter Nutzfläche ausgerichtet werden. Der Maximalwert folgt einem Absenkungspfad bis 2045 auf Netto-Null
- Bestandsflächen dürfen mit „Null“ in diese Berechnungen eingehen
- Sekundärmaterialien müssen bevorzugt zum Einsatz kommen und werden ebenfalls mit „Null“ in diese Berechnung eingehen
- Zielvorgaben für die Absenkung der Treibhausgasemissionen schafft Raum für Innovationen
- Die bisherige Fokussierung auf die Effizienz der Gebäudehülle in Form von Wärmedämmverbundsystemen führt zu einem hohen Abfallaufkommen und entspricht nicht dem Gedanken einer Kreislaufwirtschaft

**Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit**